

Zugewanderte Eltern für die Berufliche Orientierung stärken

Neues Format aus Hamburg setzt auf mehrsprachige digitale Veranstaltungen

Am Übergang Schule-Beruf sind Eltern in der Regel wichtige Ratgeber für ihre Kinder. Eltern mit Migrations- und Fluchtgeschichte sind oftmals jedoch mit dem deutschen (Aus-)Bildungssystem nicht vertraut. Damit auch sie ihre Kinder ins Berufsleben begleiten können, wurde in Hamburg nach Unterstützungsmöglichkeiten gesucht. Die zentrale Frage lautete: Wie kann die Zielgruppe möglichst niedrigschwellig erreicht werden? Als Antwort entwickelte die Jugendberufsagentur Hamburg in Kooperation mit der KAUSA-Landesstelle Hamburg eine mehrsprachige digitale Elternabendreihe.

Zugewanderte Eltern stärken

Die Hälfte der Hamburger/-innen unter 18 Jahren hat einen Migrationshintergrund. Viele ihrer Eltern sind aus ihren Heimatländern mit schulischen Ausbildungen und akademischen Abschlüssen vertraut. Oft ist nicht bekannt, dass es in Deutschland weit über 300 Ausbildungsberufe gibt, die vielfältige Karrierechancen bieten und gut angesehen sind. Zudem fehlen Vorbilder für die berufliche Orientierung. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass sich eine Mehrheit der Eltern mit Migrations- und Fluchthintergrund wünscht, dass ihr Kind studiert. Häufig drängen die Eltern auch dann auf die Aufnahme eines Studiums, wenn das Kind sich für eine duale Ausbildung entschieden hat. Dabei war der Ausbildungsmarkt 2022 in Hamburg ein chancenreicher Bewerbermarkt: Nach Angaben der Agentur für Arbeit gab es erheblich mehr ge-

meldete Ausbildungsstellen (9.785) als Bewerber/-innen (6.730).

Um zugewanderten Eltern das Bildungssystem und ganz besonders die duale Ausbildung näher zu bringen und damit die Voraussetzungen zu schaffen, dass sie ihre Kinder in ihrer Bildungslaufbahn unterstützen können, beschloss die Jugendberufsagentur Hamburg (JBA – vgl. Infokasten), diese Gruppe gezielt zu adressieren. Viele Eltern mit Migrations- und Fluchthintergrund sind über die Schulen nicht zu erreichen und nehmen selten an deren Veranstaltungen teil. Das liegt zum Teil an sprachlichen Barrieren, zum Teil auch daran, dass in den Herkunftsländern die Mitwirkung von Eltern am schulischen Leben schlichtweg nicht üblich ist und ihre Einbeziehung nicht erfolgt. Die bei der Migrantenorganisation Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e. V. (ASM) angesiedelte KAUSA-Landesstelle Hamburg (KS-LS HH – vgl.

Infokasten) verfügt über ein großes Netzwerk und hat Erfahrungen in der zielgruppenspezifischen Ansprache von Zugewanderten.

Kooperation einer Regelinstitution mit einer Migrantenorganisation

Dass es in Hamburg attraktive und anspruchsvolle Ausbildungsoptionen gibt, die den Zugang zu zukunftssicheren und gut bezahlten Arbeitsplätzen bieten, vermitteln sowohl die JBA als auch die KS-LS HH – und zwar sowohl an Schulabgänger/-innen als auch an deren Eltern. Die KAUSA-Landesstelle unterstützt die Arbeit der Regelinstitutionen durch ergänzende migrationspezifische Handlungsansätze, Konzepte und Instrumente. Diese Ausrichtung macht sie zum idealen Kooperationspartner für die JBA, um z. B. gemeinsame Maßnahmen für zugewanderte Eltern zu initiieren.

Jugendberufsagentur (JBA)

Die Jugendberufsagentur Hamburg berät und unterstützt junge Menschen dabei, den passenden Beruf oder das geeignete Studium zu finden. Sie ist die Anlaufstelle für alle Fragen rund um Ausbildung und Studium sowie zur Bewältigung persönlicher oder familiärer Probleme, die den Weg ins Berufsleben beeinträchtigen. Das übergeordnete Ziel »Jede und Jeder wird gebraucht« bedeutet, dass die JBA ihre Zuständigkeit keinesfalls nur auf besonders förderungsbedürftige Jugendliche beschränkt. Sie ist für alle jungen Menschen am Übergang von der Schule in die Berufsausbildung oder das Studium da, die Beratung oder Unterstützung wünschen.

Weitere Informationen:
www.jba-hamburg.de



SUSANNE DORN
Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit,
KAUSA-Landesstelle Hamburg
susanne.dorn@asm-hh.de



KATARZYNA ROGACKA-MICHELS
Projektleitung KAUSA-Landesstelle Hamburg
katarzyna.rogacka@asm-hh.de

KAUSA-Landesstelle Hamburg (KS-LS HH)

Ziel der Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration (KAUSA) ist es, die Ausbildungsbeteiligung von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten zu erhöhen. Die KAUSA-Landesstelle Hamburg ist eine landesweite Anlaufstelle für betriebliche Ausbildung und Migration. Mit einer mehrsprachigen Informations- und Beratungsstruktur gewinnt sie zugewanderte Menschen für das duale Ausbildungssystem und schafft Zugänge zur Ausbildung. Zielgruppen der KAUSA-Landesstelle sind Unternehmen, Regelinstitutionen, Jugendliche und migrantische Communities. Die Landesstelle wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Bildungsketten sowie von der Hamburger Sozialbehörde.

Weitere Informationen:
www.kausa-hamburg.de

Noch während der Corona-Pandemie entwickelte die JBA, die auch in Schulen vor Ort präsent ist, die Idee zu einer außerschulischen Maßnahme – den digitalen Elternabenden. Als Kooperationspartner für die Detailplanung und Durchführung gewann sie die KS-LS HH. Die beiden Partner starteten im Mai 2022 zunächst mit sechs digitalen Elternabenden. Zugang und Durchführung sollten so niedrigschwellig wie möglich sein. So kam man überein, die Elternabende zweisprachig durchzuführen sowie die von JBA-Mitarbeitenden erstellte und vom KAUSA-Team übersetzte Präsentation auf das Wesentliche zu beschränken. Über einen QR-Code und einen Link war die Teilnahme mittels ZOOM und somit auch per Mobiltelefon möglich. Geplant wurden zunächst Veranstaltungen in den frühen Abendstunden in den Sprachen Arabisch, Dari/Farsi, Türkisch, Englisch, Französisch und Deutsch. In 90 Minuten stellten die JBA und die KS-LS HH die duale Ausbildung sowie die Aufstiegschancen vor. Alle Abende folgten dem Schema, dass zunächst Inhalte in kleinen Einheiten auf Deutsch vorgestellt wurden und anschließend dann die jeweilige

Übersetzung folgte. Typische Fragen der Teilnehmenden waren, ob es eine Altersbegrenzung für die Aufnahme einer Ausbildung gibt, wie hoch die Vergütung während der Ausbildung ist und wie die Verdienstmöglichkeiten nach der Ausbildung sind.

Nachdem beide Partner die digitalen Elternabende zunächst getrennt und später gemeinsam hinsichtlich des Verhältnisses von Aufwand und Zielerreichung ausgewertet hatten, vereinbarten sie für den Herbst einen zweiten Durchlauf. Diesmal gab es acht Elternabende, zusätzlich in den Sprachen Ukrainisch, Russisch und Twi. Mit der Aufnahme der Sprachen Ukrainisch und Russisch wurde auf die zwischenzeitlich große Anzahl ukrainischer Schutzsuchender reagiert. Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 haben die Hamburger Schulen mehr als 7.000 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine aufgenommen.

Erfolgsfaktor Akquisestrategie

Um möglichst viele Eltern zu erreichen, folgte die Ansprache einer gezielten Strategie: Die Schlagworte auf der Einladung haben typische Fragestellungen der Zielgruppe aufgegriffen wie z. B. »Wie kann ich mein Kind unterstützen?« oder »Schule ... und dann!? Wege in eine berufliche Zukunft.« so wie »Ausbildung oder Studium?« Die KS-LS HH Hamburg sprach gezielt Schlüsselpersonen aus den verschiedenen Communities an und überzeugte sie davon, als Multiplikatoren Teilnehmende zu gewinnen. Die in die jeweilige Sprache des Elternabends übersetzten Einladungen wurden zudem über das große Netzwerk der KS-LS HH, das sich von Vereinen und Migrantenorganisationen über Initiativen bis hin zu Mentoring-Projekten erstreckt, verbreitet. Die Netzwerkpartner wiederum haben die Eltern über ihre Verteiler und Social Media-Kanäle informiert. Um aber auch Hamburger/-innen in Flüchtlingsunterkünften zu erreichen, suchten mehrsprachige Projektmitarbeiter zwei Unterkünfte auf und warben

dort Familien direkt für eine Teilnahme. Obgleich viele Unterkünfte schlechte Internetverbindungen haben, nahmen von dort aus mehrere Familien teil, oftmals an einem gemeinsam genutzten Handy. Die JBA informierte über die Elternkammer Hamburg und über vorhandene Schulkontakte die Schulpflegschaften.

Bilanz und Ausblick

Beim zweiten Durchlauf der Veranstaltungsreihe gab es inhaltliche Nachbesserungen. Zum einen wurde die Sprachpalette erweitert, während Deutsch aufgrund der geringen Teilnehmerzahl und der Tatsache, dass jeder Abend ohnehin zweisprachig war, entfiel. Zum anderen wurde das Netzwerk der KAUSA-Landesstelle noch stärker einbezogen. Um in den migrantischen Communities das Interesse und die Identifikation mit der Veranstaltungsreihe zu erhöhen, wurde den Migrantenorganisationen die Möglichkeit gegeben, sich und ihre Arbeit kurz vorzustellen. Zusammen mit der Entscheidung, im zweiten Durchlauf drei Fremdsprachen mehr anzubieten, konnte die Teilnehmerzahl gesteigert werden. Angesichts der erreichten Teilnehmerzahl von 316 kamen JBA und KS-LS HH darin überein, das Veranstaltungsformat in 2023 fortzusetzen. Um migrantische Eltern zu erreichen, die ihre Kinder bei der Berufswahl begleiten möchten, benötigen Regelinstitutionen migrationsspezifische Unterstützung von Organisationen und Projekten wie den bundesweiten KAUSA-Landesstellen. Nur im Zusammenspiel von mehrsprachigen Angeboten und einem großen Netzwerk wie dem der KS-LS HH kann die Zielgruppe erreicht werden. ◀